

Onkologische Ernährungstherapie

Ernährungsportal nutri.PRO

Ein innovatives Behandlungskonzept für SarkompatientInnen nimmt seine Arbeit auf. Ernährungsstatus und gastrointestinale Nebenwirkungen sind wichtige Gradmesser für die individuelle Lebensqualität von SarkompatientInnen. Im klinischen Alltag ist es oft nicht möglich, die Lebensqualität der PatientInnen regelmäßig zu erfassen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. An diesem kritischen Punkt setzt die Versorgungsplattform nutri.PRO an. Sie schließt damit eine Lücke und ermöglicht gleichzeitig von Krebs betroffenen Menschen einen aktiven Part in der Behandlung. Initiiert und geleitet wird das Projekt von dem Berliner Onkologen und Ernährungsmediziner PD Dr. med Markus Schuler, unterstützt durch Matthias Zöpke, Diätassistent und VDD-Vizepräsident.

Das institutionsunabhängige, elektronische *Patient Reported Outcome*¹- und Monitoring-Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität zu verbessern und eine Therapieunterstützung der supportiven Maßnahmen im Rahmen der Sarkomtherapie zu sein. Gemeinsam mit seinem Entwicklerteam hat Dr. Schuler ein großes Augenmerk auf die Ernährungstherapie gelegt. Bekanntermaßen sorgt ein guter Ernährungszustand nicht nur für ein besseres Ansprechen der antitumoralen Therapie, sondern auch für eine bessere Verträglichkeit der Therapie und steigert bzw. erhält somit die Lebensqualität.

Seltene Tumore – wenige spezialisierte Zentren

Als eines der wenigen Projekte zielt nutri.PRO ganz bewusst auf die kleine Gruppe der SarkompatientInnen. Gerade mal 1 % aller onkologischen Neuerkrankungen entfallen auf Sarkome. Sarkome sind seltene, bösartige Tumore, die überall im Organismus auftreten können, Menschen aller Altersschichten betreffen und in einer großen Bandbreite an Subtypen existieren. In Deutschland gibt es nur wenige Zentren, die sich auf die Behandlung von Sarkom-erkrankungen spezialisiert haben. Wie bei vielen Erkrankungen sind die Symptome oft unspezifisch,

daher werden Sarkome oft erst im fortgeschrittenen Stadium erkannt und diagnostiziert. Gerade die späte Identifizierung der Erkrankung führt bei Betroffenen zu starken Belastungen; zusätzlich kommen dann noch die Nebenwirkungen der Therapie dazu. Dieser Problemmix sorgt für eine starke Beeinträchtigung der Lebensqualität sowohl von Betroffenen als auch von Zugehörigen und/oder Angehörigen.

Schneller Zugang zu Ernährungstherapie

Schmerzen, Fatigue, Atemnot, Anorexie Nausea Emesis (ANE) als auch die gastrointestinalen Beschwerden, Reflux, Übelkeit, Erbrechen und Diarrhö üben einen erheblichen negativen Einfluss auf das altbekannte Leben aus. Weniger als 20 % der Betroffenen werden zeitnah an ErnährungstherapeutInnen verwiesen. Umso wichtiger ist es daher, einen schnellen und v. a. niederschweligen Zugang bspw. zu DiätassistentInnen zu ermöglichen, um PatientInnen und ihren Angehörigen ernährungstherapeutische Hilfe zukommen zu lassen. Dadurch lassen sich auch Therapieabbrüche oder lange Therapiepausen verhindern. Besonders eindrücklich sind die Erfolge einer schnellen Anbindung an supportive Ernährungstherapie im Bereich des ANE-Syndroms.

Dank der systematischen Erfassung des Gesundheitszustandes mithilfe von *Patient Reported Outcomes* (PRO) ist es für die TherapeutInnen möglich, Nebenwirkungen entgegenzuwirken und entstehende Ernährungsprobleme frühzeitig abzufangen.

Nutri.PRO in der Praxis

Alle PatientInnen füllen vor der geplanten Sprechstunde einen standardisierten und evaluierten Fragebogen aus (PG-SGA). Hier werden neben allgemeinen Symptomen auch Fragen zur Mundtrockenheit, Geschmacks-/Appetitveränderungen und auch zu Schmerzen und dem Erschöpfungszustand gestellt. Eine entsprechende Auswertung ist für den/die DiätassistentIn bereits vor dem PatientInnenkontakt sichtbar. PatientInnen werden durch dieses eigenverantwortliche Screening zum aktiven Part der Therapie. So wird ein frühzeitiges Symptomanagement sichergestellt, da sowohl BehandlerInnen als auch Betroffene unabhängig von vereinbarten Terminen das Screening verfolgen können.

¹ *Patient Reported Outcome* (PRO) bezeichnet ein Gesundheitsergebnis, das direkt vom Patienten/von der Patientin gemeldet wird, der/die es erlebt hat. Es steht im Gegensatz zu einem Ergebnis, das von einer anderen Person gemeldet wurde, z. B. MedizinerIn oder Pflegekraft.

Dagegen ist ein regelmäßiges Screening durch ErnährungstherapeutInnen im normalen klinischen Alltag oft nur schwer oder unzureichend umzusetzen, gerade wenn in den Einrichtungen nur wenige DiätassistentInnen beschäftigt sind. Der Aufbau der Versorgungsplattform nutri.PRO ist so gestaltet, dass PatientInnen diese zeit- und ortsunabhängig nutzen können. Eine Nutzung ist sowohl Browser- als auch App-basiert möglich. Um als aktiver Part bei der Therapie mitzuwirken, benötigen PatientInnen maximal ein Smartphone. PatientInnen ist es ebenfalls möglich, ihre Daten aus der Ernährungstherapie weiteren MitbehandlerInnen zur Verfügung zu stellen. Hier entscheiden die SarkompatientInnen, welche Daten der/die OnkologIn/Hausarzt/-ärztin etc. einsehen darf und welche nicht. Dieses Empowerment stellt eine weitere Besonderheit von nutri.PRO dar.

Bei der Ernährungstherapie weiß bspw. Diätassistent Matthias Zöpke noch vor dem ersten Gespräch mit der oder dem Betroffenen, welche Probleme aktuell vorliegen. Mit dem Augenmerk auf eine tumorbedingte Mangelernährung kann schon zielgerichtet auf die Abwendung eines unerwünschten Gewichtsverlusts eingegangen werden. Gerade die Nebenwirkungen Diarrhö, Erbrechen, Appetitverlust oder zunehmende Erschöpfung stellen ein großes Problem für die Nährstoffversorgung dar. Bei der Versorgungsplattform ist auch die kurzfristige Terminfindung sehr von Vorteil. Wenn sichtbar wird, dass sich bei PatientInnen die Lebensqualität verschlechtert oder die Symptome zunehmen, kann zeitnah ein Videotermin vereinbart werden. Die Betroffenen müssen nicht bis zum nächsten Termin im Sarkomzentrum warten, um Hilfe zu bekommen. Zusammen

Das Projekt nutri.PRO ist auf zwei Jahre angelegt und zunächst auf die onkologische Schwerpunktpraxis am Oskar-Helene-Heim in Berlin beschränkt. Es steht jedoch auch für weitere interessierte Onkologen zur Verfügung. Nach Abschluss erfolgt eine Evaluierung. DiätassistentInnen, die interessiert bzw. an einem Sarkomzentrum tätig sind, können sich an Matthias Zöpke wenden (Matthias.Zoepke@vdd.de).



Der Onkologe und Ernährungsmediziner PD Dr. med Markus Schuler leitet das Projekt nutri.PRO.

mit PatientInnen und Angehörigen werden Maßnahmen besprochen bzw. die Interventionen gemeinsam festgelegt. Zeigen die eingeschlagenen Interventionen Wirkung, lässt sich die Motivation der PatientInnen durch eine grafische Aufarbeitung der Symptomentwicklung noch steigern.

Größerer Stellenwert für Ernährungstherapie in der Krebsbehandlung

Die Erfolgserlebnisse freuen auch Diätassistenten Matthias Zöpke, der den Betroffenen durch nutri.PRO



Matthias Zöpke, Diätassistent und VDD-Vizepräsident, schätzt die aktive Einbindung der PatientInnen in die Therapie.

schneller helfen kann. „Das Projekt ist eine große Hilfe für die ernährungstherapeutische Versorgung von SarkompatientInnen. Diese kann deutlich schneller als sonst üblich unterstützen. Die positiven Erfahrungen geben Hoffnung, der Ernährungstherapie einen größeren Stellenwert innerhalb der Krebsbehandlung einzuräumen und damit auch das Berufsfeld von DiätassistentInnen zu stärken,“ so der VDD-Vizepräsident.